

## Gespräch mit unserer Bürgermeisterkandidatin Jutta Goebel

**Frau Goebel, zu politischen Themen haben Sie bereits mehrfach in der lokalen Presse Stellung bezogen. Hier möchten wir unseren Wählern einmal die persönliche Seite von Ihnen näher bringen.**

**Zunächst einmal, seit wann leben Sie in Korschenbroich?**

Mein Mann und ich sind vor 12 Jahren nach Kleinenbroich gezogen. Zuvor lebten wir kurze Zeit in Krefeld, wo es uns nach dem Studium meines Mannes hin verschlagen hatte.

Ursprünglich kommen wir beide aus Trier. Hier in Kleinenbroich besitzen wir ein Reihnhaus, in dem wir uns mit netter Nachbarschaft sehr wohl fühlen. Außerdem konnte unser Sohn die Nähe zu Kindergarten und Maternus Schule nutzen. Und auch jetzt zum Gymnasium hat er die Bushaltestelle gleich vor der Haustür.

**Was gefällt Ihnen sonst noch an Ihrer neuen Heimat?**

In Kleinenbroich kann ich fußläufig oder mit dem Fahrrad die Dinge des täglichen Bedarfs besorgen. Ich kaufe fast ausschließlich hier in Korschenbroich ein, auch Kleidung, Schuhe und – besonders

gerne - Dekoaccessoires für zuhause. Mein Sohn hat, wie bereits erwähnt, kurze Wege zur Schule, aber auch zu Sport und Freizeit. Aber wichtig für das Wohlbefinden sind natürlich die Menschen, sie machen den Wohnort zur Heimat.

In Kindergarten und Schule habe ich viele nette Bekanntschaften geknüpft. Und auch durch mein politisches Engagement lerne ich immer neue Leute kennen. Die Menschen hier im Rheinland haben so eine nette, entspannte Art, die mir sehr gefällt.

**Wie kam es dazu, dass Sie sich politisch engagieren?**

Ich habe mich schon immer gerne eingebracht und geholfen, sei es im Verein oder im Elternrat des Kindergartens. Als wir erfuhren, dass unser Haus von steigendem Grundwasser bedroht ist, habe ich mich der Grundwasser-Aktive Korschenbroich angeschlossen. Daraus ist dann 2003 die Wählergemeinschaft entstanden. Ich habe die Entwicklung mit begleitet und mitgestaltet, und so wurde ich 2004 in den Rat der Stadt gewählt.

Lesen Sie das ganze Gespräch auf unserer Internet-Seite: [www.die-aktive.de](http://www.die-aktive.de)



## Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger

In den nächsten Monaten werden Ihre Briefkästen wieder voll laufen. Das sog. „Superwahljahr“ ist angebrochen. Europawahl, Kommunalwahl, Bundestagswahl stehen bevor.

Die Parteien werden versuchen, „auf den letzten Drücker“ das nachzuholen, was sie über Jahre versäumt haben:

### Information der Bürger.

Von der **Aktiven Bürger Gemeinschaft** wurden Sie hingegen in der nun bald zu Ende gehenden Legislaturperiode permanent über kommunalpolitische Themen auf dem Laufenden gehalten. Durch regelmäßige Flyer wie „**Die Aktive** informiert“, Schaukästen in fast allen Ortsteilen, umfassende Bürgersprechstunden, periodisch stattfindende Info-Stände vor Ort, ständig aktualisierte Informationen im Internet oder sporadische Handzettel zu lokalen (Ortsteil) Themen.

Wir sind nicht erst vor der Wahl für die Bürger da, sondern waren es permanent.

**Manfred Henninger**

**Die Aktive**

Fraktionsvorsitzender

## Der Kreis wird blau – **Die Aktive** tritt erstmals kreisweit an



Bei der kommenden Kreistagswahl wird die Aktive Bürger Gemeinschaft erstmals in allen Wahlbezirken des Rhein-Kreises Neuss antreten. Zur Erinnerung: Bei der Kommunalwahl 2004 war **Die Aktive** nur in den 2 Bezirken der Stadt Korschenbroich angetreten. Während sie in Korschenbroich mit 15,4 % drittstärkste Kraft wurde und acht Sitze im Stadtrat errang, konnte sie im Kreis sensationell einen Sitz ergattern.

Vor allem der Zuspruch von grundwasser-geschädigten Bürgern aus Kaarst und Dormagen-Gohr hat den Ausschlag für eine kreisweite Aufstellung von Kandidaten gegeben. Die jetzige Kreistagsabgeordnete der **Aktiven Bürger Gemeinschaft**, Gabriele Dietrich, führt auch 2009 die Liste der Kandidaten an. Alle Namen der Kandidaten finden Sie unter

## Ausbaupläne des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach zum Business Airport – Wunschdenken mit Hintergedanken?



Kurz vor Weihnachten überraschte die Flughafen GmbH mit der Mitteilung einen Ausbau der Start- und Landebahn von 1240 m auf 1850 m zu beabsichtigen. Entsprechend eines Gutachtens des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt ist der Ausbau erforderlich, um eine Verlagerung des Geschäftsflugverkehrs von Düsseldorf nach Mönchengladbach zu ermöglichen und hierdurch den Verkehrslandeplatz Mönchengladbach rentabel zu gestalten. Die Kosten für den Ausbau liegen bei ca. 25 Mio. € und müssten entsprechend der

Anteilseigner zu 70 % von der Flughafen-gesellschaft Düsseldorf und zu 30 % von der NVV (Stadt Mönchengladbach und Energiekunden der NVV) getragen werden.

Das zu Grunde liegende Gutachten ging von der wirtschaftlichen Situation des Jahres 2007 aus. Der Trend der Geschäftsfliegerei ist inzwischen rückläufig, somit lässt sich die von Mönchengladbacher Kommunalpolitikern erwartete Rentabilität anzweifeln. Der Verkehrslandeplatz MG wurde in der Vergangenheit mit ca. 5 Mio. €/Jahr bezuschusst. Nach Ausbauiinvestition ist eine weitere Bezuschussung sehr wahrscheinlich.

Ebenfalls wurde im Gutachten die geographische Lage der Flughäfen Düsseldorf und Mönchengladbach zueinander, mit ihren sich kreuzenden An- und Abflugsystemen nicht berücksichtigt. Aufgrund der hiermit vorhandenen Gefahr eines Zusammenstoßes von startenden und landenden Maschinen muss von der Flugsicherheitsbehörde die Kapazität des Flughafens Düsseldorf reduziert werden. Rechnet sich dann noch der Ausbau von Mönchengladbach?

Was bezweckt die Flughafengesellschaft mit einem Ausbau der Start- und Landebahn von 1240 m auf 1850 m in Wirklichkeit, wenn nach den europäi-

schen Richtlinien für Verkehrslandeplätze für die Geschäftsfliegerei 1400 m ausreichend sind. Immerhin können auf derartigen Pisten Flugzeuge mit bis zu 70 Passagieren starten und landen. Zu befürchten ist, dass auf einer Piste von 1850 m weitaus größere über den Businessbereich hinausgehende Maschinen, wie zum Beispiel Charterflugzeuge, starten und landen können. Betroffen von den Wunschträumen der Flughafeneigner und Politikern aus Mönchengladbach, von der Kommune über das Land bis in den Bundestag, sind wir die Steuerzahler und insbesondere die Anlieger, deren Gesundheit durch Lärm und Abgase geschädigt werden und deren Eigentum zusätzlich noch stark an Wert verliert.

Zur Verwirklichung der Ausbaupläne ist erneut ein Planfeststellungsverfahren erforderlich, wieder müssen die betroffenen Bürger von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen und ihre Argumente gegen den Ausbau beim Verfahren vortragen. Ein Ausbau des Verkehrslandeplatzes muss verhindert werden, um weiterhin in einem lebenswerten Umfeld wohnen zu können.

**Hans Kruse**

## Ehrenamtskarte in Korschenbroich einführen!

Korschenbroich ist eine engagierte Stadt. Viele Mitbürger leisten Woche für Woche ehrenamtliche Arbeit. Es wäre ungerecht, hier Einzelne hervorzuheben. Sicher ist aber, dass sie vieles machen, was sonst entweder die Gemeinschaft viel Geld kosten würde oder gänzlich unerledigt bliebe.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat zur weiteren Stärkung des Ehrenamtes eine

neue Initiative gestartet. Interessierte Städte können an besonders engagierte Bürger eine sog. Ehrenamtskarte ausgeben. Diese berechtigt zu vergünstigtem Eintritt in öffentliche Einrichtungen. Daneben gewähren auch Einzelhändler und andere Einrichtungen den Inhabern der Karte Vergünstigungen und dies nicht nur in der eigenen Stadt sondern in allen an dem Projekt teilnehmenden Städten. In

unmittelbarer Nähe von Korschenbroich sind dies Neuss und Mönchengladbach. Wir meinen, dass dies eine gute Idee ist und haben deswegen die Einführung der Ehrenamtskarte in der letzten Sitzung des Hauptausschusses vorgeschlagen.

Weitere Infos zur Ehrenamtskarte unter [www.ehrensache.nrw.de](http://www.ehrensache.nrw.de)

**Hanns-Lothar Endell**

## Individuelle Förderung in den Schulen – Fehlanzeige im Rhein-Kreis Neuss

Die von der SPD und Grünen beschlossene und von CDU und FDP umgesetzte Verkürzung der Schulzeit von 13 auf 12 Jahre führt zu massiven Beeinträchtigungen bei den Schülerinnen und Schülern. Anstatt die Oberstufe zu verkürzen, wurde der vorhandene Lernstoff einfach auf die verbliebene Zeit verteilt. Folge: Überforderte Schüler und genervte Eltern. Was die Schule nicht mehr leistet, muss nun von den Eltern und dabei meistens von den Müttern aufgefangen werden.

Eine Möglichkeit, diese und andere Belastungen zumindest teilweise aufzufangen ist eine verstärkte individuelle

Förderung der Schüler durch die Schulen. Schulen, die ihre Schüler besonders gut fördern, können vom Schulministerium und der Stiftung „Partner für Schule“ das „Gütesiegel individuelle Förderung“ erhalten. Die Vergabe dieses Gütesiegels setzt voraus, dass sich die Schule nachhaltig und an bestimmten Kriterien nachprüfbar für die individuelle Förderung einsetzt. Gefördert werden sollen dabei sowohl Stärken als auch Schwächen der einzelnen Schüler.

Der Rhein-Kreis Neuss mit den Städten Korschenbroich und Kaarst ist leider landesweit Schlusslicht bei der Vergabe dieses Gütesiegels. Weder in Korschen-

broich noch in Kaarst gibt es eine Schule, welches die Kriterien dieses Gütesiegels erfüllt. Unser Ziel ist, dass möglichst bald die ersten Schulen im Rhein-Kreis Neuss dieses Gütesiegel erhalten. Hierfür werden wir uns mit Nachdruck einsetzen.

**Hanns-Lothar Endell**



(Quelle: [www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de))



## Haushalts-Fakten aus Korschenbroich

Der Haushalt 2009 schließt mit einem Ergebnis von - 7,5 Mio. € ab.

Folge: massiver Eigenkapitalverlust und Substanzverzehr.

Schon im Boomjahr 2008 gelang es nicht, den Haushalt auszugleichen. Wie soll das dann erst in der gegenwärtigen Abschwungphase gelingen? Vor allem bei vollkommen falschem Denkansatz! Die alte Regel „Man kann nur das ausgeben, was man auch einnimmt“ bleibt nach wie vor unbeachtet. Korschenbroich hat über Jahre gesehen kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabeproblem. Die Verwaltung setzt fälschlicherweise in erster Linie auf höhere Einnahmen!

Fließen Gewerbesteuer, Einkommensteueranteile und Schlüsselzuweisungen in der unterstellten Höhe? Beträchtliche Zweifel sind angebracht. Wie schlägt die Konjunktur-, Wirtschafts- und Bankenkrise (inkl. dem Dauerrisiko WestLB) auf unsere Gemeinde durch? Denn in den vorgelegten Zahlen für 2009 sind derartige Risiken noch gar nicht enthalten. Des Weiteren fällt die Kreisumlage höher aus als vom Kämmerer unterstellt.

Fazit: Nicht 7,5 Mio. € Verlust, sondern 10



Mio. € Verlust in 2009 sind möglich.

Nicht nur in den diesjährigen Haushaltsberatungen, sondern schon in den Vorjahren hat **Die Aktive** eine Menge Vorschläge zur Konsolidierung des Haushaltes unterbreitet. Details im Internet unter [www.die-aktive.de](http://www.die-aktive.de)

Wenn Privatleute und Unternehmen ständig über ihre Verhältnisse leben, gehen sie in Insolvenz. Kommunen wurschteln

weiter. Es ist das Geld des Bürgers, welches wir verwalten. Es ist in seinem Interesse, dass wir konsequent wirtschaften.

Umgestalten, kooperieren, kürzen, streichen, verschieben: so das Motto der fraktionsübergreifenden Sparkommission zusammen mit dem Bund der Steuerzahler in Bergneustadt. Eine derartige Kommission sollte auf Anregung der **Aktiven Bürger Gemeinschaft - Die Aktive** hin auch in Korschenbroich etabliert werden. Sie wurde abgelehnt! Man muss unangenehme Wahrheiten nicht nur aussprechen, sondern auch Handlungen in die entsprechende Richtung vornehmen. Das traut sich die Ratsmehrheit seit Jahren nicht. Der Auftritt der CDU im Rahmen der Haushaltsberatungen kam abermals einem Offenbarungseid gleich! Keine eigenen Ideen zur Haushaltskonsolidierung, aber diejenigen Anderer zerreden und blockieren.

**Manfred Henninger**

## Der Jüchener Bach oder präziser der „Jüchener Kanal“

Ein Bach hat eine Quelle – der Jüchener Bach nicht! Der Bach ist als Kanal zur Ableitung von Oberflächenwasser bzw. Gewässern, die aus Kläranlagen oder Regenrückhaltebecken und evtl. privater Einleiter anzusehen. Darüber hinaus erhält er nur Wasser von RWE zur „Verdünnung“.

Unser „Jüchener Kanal“ hat jedoch erhebliche Probleme, die an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen:

1. Die Kanalsole ist über Jahrzehnte angestiegen. Eine Folge der nicht erfolgten Pflege.

2. Das Kanalufer ist durch Ratten perforiert. Somit versickert eine nicht unerhebliche Menge Wasser, neben den berechneten 300.000 m<sup>3</sup> auf der Strecke Scherfhausen-Eickerend, die der Bach verliert.

3. Bei heftigen Regenfällen fließt der „Jüchener Kanal“ in Höhe des Hallenbades rückwärts. Ein zu kleiner, völlig überflüssiger Rohrdurchlass an der Mündung, verhindert einen ungehinderten Abfluss, in den immer noch ungepflegten Nordkanal auf Kaarster Gebiet. Mindestens 90 cm Schlamm sollten dort - gutachterlich festgestellt - entfernt werden. Hilfe ist nur durch Entfernung dieses Nadelohrs möglich. Die Erstellung eines Hebewerkes, welches das Wasser in den mit der höheren Wasserspiegellage stehenden Nordkanal einbringt, könnte

ebenfalls Abhilfe schaffen. Darüber hinaus gilt der „Jüchener Kanal“ als „hydraulisch überlastet“. Trotzdem werden immer neue Baugebiete über diesen Kanal entwässert.



4. Weitere hausgemachte Probleme:

Das vorgesehene Schlammabsetzbecken im Süden Kleinenbroichs könnte sich je nach Abdichtungsmaterialien zur „Versickerungsanlage“ entwickeln, welche dann aufgrund der Anströmrichtung des Grundwasserleiters den Ortsteil Kleinenbroich massiv schädigt. Auch der unkoordinierte Abschlag (Entleerung) der Rückhaltebecken bei größeren Regenmengen, schädigt durch die perforierte Böschung zusätzlich. Diese zusätzlichen Versickerungen können, z. B. durch Wetterradar seitens des zuständigen Erftverbandes vermieden werden und so

ein Übertreten des Ufers vermeiden.

5. Eine weitere Gefahr aufgrund des prognostizierten Klimawandels ist der fehlende Hochwasserschutz. Sichtbar wird dieser, z. B. bei den neuen Brückenbauwerken Friedhofsweg, Hohe Brücke, Matthiasstr., die alle höher gelegt wurden, um dem „Jüchener Kanal“ einen größeren lichten Raum des Durchflusses (120 – 140 cm bei normalem Wasserstand) zu bieten.

Viele Anlieger des „Jüchener Kanals“ sind sich dieser Gefahr nicht bewusst. Sofern diese aufgezeigten Probleme beseitigt werden, wäre es ein Beitrag zur „Patchwork“-Lösung des Korschenbroicher Grundwasserproblems.

**Peter Drüll**



## Kreisgrundwasserkommission tagte am 02.04.2009 Grundwassermanagement Korschenbroich und Kaarst

In der Kreisgrundwasserkommission wurden die Kosten für das Ende 2008 vorgestellte Modell zur Regulierung des Grundwassers offengelegt. Nach Schätzung des Gutachters entstehen durch das Gesamtpaket (Kaarst und Korschenbroich) einmalige Investitionskosten von ca. 2,2 Mio. Euro. Die Betriebskosten sollen 190.000 Euro/a betragen. Technisch sieht das vorgeschlagene Modell eine Grundwasserförderung des Wasserwerks Lodshof von 2 Mio m<sup>3</sup>/a und einen Betrieb von 10 Brunnen sowie eine Absenkung des Baggersees in Herrenshoff vor.

Entlastet würden ca. 900 der unmittelbar von dem Grundwasserwiederanstieg betroffenen Immobilien. Bemerkenswert und erfreulich an dieser neuen Kostenschätzung, dass diese um fast 90 % niedriger ist, als die in 2001 vorgestellte Berechnung für eine großflächige Lösung.

**Die Aktive** begrüßt das vorgestellte Modell ausdrücklich als einen weiteren Schritt, hin zu einer Lösung des Grundwasserproblems. Ziel bleibt aber die Sicherung aller normal gegründeten Häuser. In Streit steht natürlich die Frage

## Jedes Jahr das gleiche – Pflege des Fluitbach

Der Fluitbach wird mit Kreisgenehmigung als Ableitgewässer für die Notmassnahmen in Raderbroich genutzt. Für diese Aufgabe muss der Fluitbach aber erst noch in den richtigen Zustand gebracht werden. Dazu gehören die Sohlenregulierung, die Beseitigung von Engstellen und die ständige Pflege. Die beiden ersten Punkte wurden vom Kreis als zuständiger Behörde zwischenzeitlich in Angriff genommen. Für den dritten Punkt ist die Stadt und damit der Abwasser-/Stadtpflegebetrieb zuständig. Wie in den vergangenen Jahren beseitigt der Abwasser-/Stadtpflegebetrieb in einer Notaktion die durch Grünschnitt und Laub verursachte Verstopfungen an den Brücken und Rohrdurchlässen, anstatt vorausschauend die Ablagerungen im trockenen Zustand des Fluitbaches (vor

der Finanzierung. Während CDU und SPD in Korschenbroich derzeit noch durch den von diesen getragenen sog. 80:20 Beschluß (Bürger sollen 80 % der Kosten tragen) jede sinnvolle Lösung blockieren, macht **Die Aktive** einen pragmatischen Vorschlag zur Finanzierung: Rhein-Kreis Neuss, Kaarst und Korschenbroich erhalten aus dem Konjunkturpaket II knapp 3,5 Mio. Euro für den Investitionsschwerpunkt Infrastruktur. Da das Grundwasserproblem in Korschenbroich und Kaarst das größte Problem ist, sollte hier auch ein Schwerpunkt des Mitteleinsatzes für Infrastrukturmaßnahmen sein. **Die Aktive** hat den Innenminister angeschrieben und um Klärung gebeten, dass die Mittel des Konjunkturpaketes für Grundwassermaßnahmen eingesetzt werden dürfen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Verwendung von 1 Mio. Euro, die die Stadt Korschenbroich für die Aufschüttung des Pescher Friedhofs ausgeben möchte. Diese Aufschüttung wäre nach Umsetzung des Modells nicht mehr notwendig.

**Gabriele Dietrich**

der Notmassnahme) zu beseitigen. Leider reagiert die Verwaltung immer erst, wenn die Probleme bereits auftauchen.

**Christian Külbs**



## Neersbroicher Feld: CDU blamiert – UWG demontiert

Alles Biegen und Brechen hat nichts genutzt. In der Ratssitzung am 12.02.2009 fand der von CDU und UWG unterstützte Vorschlag der Verwaltung für die Bebauung des



Neersbroicher Feldes keine Mehrheit. Nachdem **Die Aktive** nachdrücklich darauf hingewiesen hatte, dass die Ausklammerung einzelner Grundstücke aus dem Baulandmanagement zu einer erhöhten Kostenbelastung der übrigen Eigentümer und der Stadt führen würde, stimmte mindestens ein Ratsmitglied von CDU und UWG gegen den Antrag. Damit ist die CDU mit ihrem – mit einer erstaunlichen Vehemenz vorgetragenen – Vorschlag gescheitert. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass jeweils ein Ratsmitglied von CDU und UWG kurz vor der Ratssitzung ihr Mandat niedergelegt hatten. Auf diese Weise konnten andere Mitglieder in den Rat nachrücken. Begründung in dem Fall der UWG: „Ich war am Termin der Ratssitzung verhindert und konnte nicht kommen ...“ Auf die Frage, ob die CDU Druck auf die UWG ausgeübt habe, antwortete der Vorsitzende der CDU mit Nein (RP vom 14.02.2009). Erstaunlich auch, dass der CDU Ratsherr, der sein Mandat wegen beruflicher Überlastung niederlegte, bei der nächsten Kommunalwahl wieder für den Rat kandidiert.

Wichtig ist für **Die Aktive** aber noch ein anderer Punkt: Nach wie vor wurden dem Rat nicht die Eigentümer der von der Planung betroffenen Grundstücke mitgeteilt. Transparenz ist aber hier von entscheidender Bedeutung. Daher werden wir auch in Zukunft diesem und vergleichbaren Fällen nicht zustimmen.

**Hanns-Lothar Endell**

### Bürgersprechstunden

jeden Montag von  
18.00 Uhr - 19.30 Uhr

jeden Samstag von  
10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

[www.die-aktive.de](http://www.die-aktive.de)

**Haben Sie Fragen?**

**Sprechen Sie uns an.**

**Wir sind für Sie da.**

### Impressum **Die Aktive**

Am Brauhaus 18  
Korschenbroich

Telefon: 02161-4022-001

Redaktion: H.L. Endell, R. Schmier  
Herausgeberin u. Verantw. Redakteurin:

G. Dietrich, Friedhofsweg 10,  
41352 Korschenbroich

Druckerei Meinke GmbH, Hansemannstr. 65, 41468 Neus